



Dialog

*Minderheiten &
Minderheitenpolitik*



Forum

*Nationale Minderheiten
und Volksgruppen
in Schleswig-Holstein
und in Nordschleswig/
Region Syddanmark*



Norden

*Information
Koordination
Kooperation*



Wofür steht das DialogForumNorden?

Im DialogForumNorden (DFN) haben sich die vier nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Schleswig-Holstein und in Nordschleswig / Region Syddanmark sowie mit Minderheitenthemen befasste Institutionen, Organisationen, Politikerinnen und Politiker zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu informieren und bei Bedarf gemeinsam Position zu beziehen, soweit Minderheitenangelegenheiten berührt sind. Die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der jeweiligen Einzelorganisation oder Institution bleibt dabei gewahrt. Die Beteiligten wollen auf diese Weise ihre Interessen bündeln und durch Koordination und Kooperation ihre Durchsetzungsfähigkeit steigern.



Warum Minderheitenschutz – was hat die Mehrheit davon?

Minderheitenschutz kann – zumindest „auf den zweiten Blick“ – uns alle betreffen. Deshalb sollte sich jeder mit der Problematik auseinandersetzen, seine Rechte gegenüber der Mehrheitsbevölkerung einzufordern und zu verteidigen und auf Toleranz und Akzeptanz angewiesen zu sein.

Minderheiten sind eine Bereicherung für die ganze Gesellschaft. Sie treten als interkulturelle Mittler auf und können der Mehrheitsbevölkerung Wege aufzeigen, wie jeder Einzelne in Europa mit mehreren Identitäten umgehen kann: Als Vertreter und Vertreterin einer Region, als Angehöriger und Angehörige einer Nation bzw. eines Volkes und als Europäer und Europäerin. Europa heißt Vielfalt – mit ihrer eigenen Identität, Sprache und Kultur sind die Minderheiten geborene Trägerinnen und Träger dieser Vielfalt.

Wer wirkt im DialogForumNorden mit?

- *Der/Die Beauftragte des Ministerpräsidenten in Angelegenheiten nationaler Minderheiten und Volksgruppen, Grenzlandarbeit und Niederdeutsch* www.schleswig-holstein.de
- *Der/Die Ständige Vertreter/in des Europaausschusses im Schleswig-Holsteinischen Landtag* www.sh-landtag.de
- *Der Direktor/Die Direktorin des Schleswig-Holsteinischen Landtages* www.sh-landtag.de
- *Bund Deutscher Nordschleswiger, BDN* www.bdn.dk
- *Sydslesvigsk Forening, SSF* www.sydslesvigsk-forening.de
- *Frasche Råd – Friesenrat Sektion Nord e. V.* www.friesenrat.de
- *Verband deutscher Sinti und Roma e. V., Landesverband Schleswig-Holstein* www.sinti-roma-sh.de
- *Südschleswigscher Wählerverband, SSW* www.ssw.de
- *Jaruplund Højskole* www.jaruplund.de
- *Nordfriisk Instituut* www.nordfriiskinstituut.de
- *Der/Die Minderheitenbeauftragte der Europa-Universität Flensburg* www.uni-flensburg.de
- *Europäische Akademie Schleswig-Holstein, EASH* www.eash.de
- *European Centre for Minority Issues, ECMI* www.ecmi.de
- *Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten, FUEN* www.fuen.org
- *Region Syddanmark* www.regionsyddanmark.dk
- *Region Sønderjylland-Schleswig* www.region.dk

Kontakt

DialogForumNorden

c/o Europäische Akademie Schleswig-Holstein

Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Telefon: +49(0)4630 550, E-Mail: dfn@eash.de

Der / Die Minderheitenbeauftragte

berufen durch den Ministerpräsidenten oder die Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein, trägt seit Jahrzehnten unabhängig und ehrenamtlich zu einem Klima von Verständnis und Verständigung bei und führt in minderheitenpolitischen Belangen Mehrheiten und Minderheiten zusammen. Er / Sie hat stets den Vorsitz im DialogForumNorden.

Minderheitenpolitik des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Minderheitenpolitik erfordert nicht nur sensible Begleitung, sondern auch stetige Weiterentwicklung. Diese muss einhergehen mit verlässlichen Strukturen, einem offenen Ohr für Problemstellungen und der Bereitschaft zu gemeinsamen Lösungsansätzen. Diese grundsätzlichen Leitgedanken gaben Veranlassung zur Einrichtung von Gremien für die deutsche Minderheit in Nordschleswig, die friesische Volksgruppe und die Minderheit der deutschen

Sinti und Roma in Schleswig-Holstein unter Vorsitz des oder der jeweiligen Landtagspräsidenten oder -präsidentin. Weitere Mitglieder sind Abgeordnete aller Fraktionen des Landtages bzw. des Deutschen Bundestages, der/die Minderheitenbeauftragte des Ministerpräsidenten sowie Vertreter der jeweiligen Minderheiten und Volksgruppen. In jeweils zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen wird konsensorientiert diskutiert und Hilfestellung gegeben. Die friesische Volksgruppe, die dänische Minderheit und die Minderheit der deutschen Sinti und Roma in Schleswig-Holstein genießen Schutz und Förderung durch Artikel 5 der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein. Die besondere Gewichtung der Minderheitenpolitik für den Schleswig-Holsteinischen Landtag findet des Weiteren ihren Ausdruck in der federführenden Beratung im „Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, für Kooperationen im Ostsee- und Nordseeraum und für Minderheiten“. Der Fokus liegt dabei auf der Beratung des Minderheitenberichtes der Landesregierung sowie der grenzüberschreitenden und europaweiten Bedeutung von Minderheitenpolitik. In jeder Legislaturperiode entsendet der Ausschuss eines seiner Mitglieder als Ständigen Vertreter in das DialogForumNorden (DFN). Der Landtagsdirektor / Die Landtagsdirektorin wirkt ebenfalls im DFN mit.

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig (Dänemark)

Die Dachorganisation der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig ist der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN). Er vertritt die Minderheit in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Die deutsche Volksgruppe in Nordschleswig besteht seit der Volksabstimmung im Jahre 1920 und umfasst heute etwa 15 000 Mitglieder aus einer Gesamtbevölkerung von 250 000 in Nordschleswig. Die deutsche Volksgruppe unterhält eigene Kindergärten, Schulen und Büchereien, betreibt kirchliche und soziale Arbeit, gibt eine eigene Tageszeitung heraus und bietet in vielen Vereinen sportliche und kulturelle Aktivitäten an. Der Sitz des Generalsekretariats ist in Apenrade/Aabenraa.

Der BDN ist die Trägerorganisation der Schleswigschen Partei (SP) und unterhält das Sekretariat der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen. Das Sekretariat ist im Auftrag der zuständigen Gremien der Volksgruppe für die Vertretung der Interessen der deutschen Minderheit gegenüber Folketing, Regierung und Zentraladministration in Kopenhagen zuständig. Die deutsche Volksgruppe arbeitet für die Erweiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit über die deutsch-dänische Grenze hinweg und tritt für ein Europa der Vielfalt ein, in dem nationale und kulturelle Identitäten respektiert werden. Die deutsche Volksgruppe sieht es als Verpflichtung an, die minderheitenpolitischen Erfahrungen des deutsch-dänischen Grenzlandes dort einzubringen, wo sie dazu beitragen können, Konflikten in Europa vorzubeugen oder diese zu lösen.

Die dänische Minderheit in Schleswig-Holstein

Der dänischen Minderheit im Landesteil Schleswig gehören etwa 50 000 Menschen deutscher Staatsangehörigkeit mit dänischer Gesinnung an. Die dänische Minderheit gliedert sich in Organisationen, die nahezu alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Kultur, Politik, Bildung (57 Kindergärten mit etwa 2 200 Kinder – 46 Schulen mit etwa 5 700 Schüler), Tageszeitung, Gesundheitswesen, Sport, Altenfürsorge und Kirche abdecken. Die größte Organisation und Hauptansprechpartner der dänischen Minderheit ist der Kulturträger Sydslesvigske Forening e. V. (SSF). Seine Zentralverwaltung – das Dansk Generalsekretariat – befindet sich in Flensburg im Flensborghus.

Jaruplund Højskole – errichtet 1950 – ist die Heimvolkshochschule der dänischen Minderheit im Landesteil Schleswig. Ihre Aufgabe ist es u. a., die Entwicklung der geschichtlichen und gegenwärtigen Zusammenhänge des Grenzlandes bekannt zu machen, die kulturelle Vielfalt des Landesteils zu vermitteln und das Interesse an einer deutsch-dänischen Kooperation im Rahmen eines gut-nachbarlichen europäischen Zusammenlebens zu fördern. Ebenso wie die friesische Volksgruppe und die Sinti und Roma genießt die dänische Minderheit Schutz und Förderung durch Artikel 5 der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein. Mit der gemeinsamen Partei der Friesen und Dänen in Schleswig-Holstein, dem Südschleswigschen Wählerverband (SSW), wird aktive politische Partizipation ausgeübt. Auch dank der Befreiung von

der 5-Prozent-Sperrklausel ist der SSW im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertreten. Für einen Sitz im Parlament muss er mindestens die für das letzte Mandat erforderliche Stimmenzahl erhalten. Der SSW engagiert sich hierbei nicht nur für Belange der Minderheiten, sondern beteiligt sich landesweit an der Politikgestaltung.

Die friesische Volksgruppe in Schleswig-Holstein

Das Siedlungsgebiet der Nordfriesen liegt im Kreis Nordfriesland und auf der Insel Helgoland. Die friesische Sprache ist das wichtigste Identifikationsmerkmal der Nordfriesen und als Minderheitensprache durch die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützt. Sie wird von etwa 10 000 Menschen in Nordfriesland aktiv beherrscht. Ca. 50 000 Menschen fühlen sich als Nordfriesen.

Ungefähr 950 Schülerinnen und Schüler erhalten Friesischunterricht an den Schulen Nordfrieslands und auf der Insel Helgoland, und eine Vielzahl von Kindern bekommen die friesische Sprache im Kindergarten näher gebracht. Der Dachverband der friesischen Vereine und Organisationen ist der Fräsche Rädj – Friesenrat, Sektion Nord e. V. in Bräist / Bredstedt. Er ist Ansprechpartner der öffentlichen Stellen und hält die Verbindungen mit den Friesen im Bundesland Niedersachsen und in den Niederlanden. Das Nordfriisk Instituut in Bräist / Bredstedt ist die zentrale wissen-

schaftliche Einrichtung in Nordfriesland für die Pflege, Förderung und Erforschung der friesischen Sprache, Geschichte und Kultur. Es unterstützt z. B. ehrenamtliche Kräfte in den friesischen Vereinen, Studierende und Lehrkräfte, unterhält eine umfangreiche Dokumentation und gibt Veröffentlichungen heraus.

Seit dem Jahr 1998 umfasst das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates auch die Friesen. In der Landesverfassung wird der friesischen Volksgruppe seit 1990 Schutz und Förderung zugesichert. Der Schleswig-Holsteinische Landtag beschloss 2004 ein Gesetz zur Förderung des Friesischen im öffentlichen Raum. Hierdurch wurden Grundlagen für die zweisprachige Beschilderung in Nordfriesland und auf Helgoland gelegt, die deutlich sichtbar sind, wie z. B. zweisprachige Orts- und Stationsschilder oder zweisprachig ausgeschilderte Landesbehörden. Durch das Gesetz ist Friesisch heute auf dem Weg, zweite offizielle Sprache in Nordfriesland und auf Helgoland zu werden.

Die Sinti und Roma in Schleswig-Holstein

Die in Deutschland lebenden ca. 60 000 deutschen Sinti und 10 000 deutschen Roma sind seit 1995 als nationale Minderheit anerkannt. Seit 1998 ist ihre Sprache Romanes gemäß der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen gesetzlich anerkannt und geschützt.

Sinti und Roma sind bundesweit alteingesessen, erstmals wurden sie 1407 in der Bischofsstadt Hildesheim urkundlich erwähnt. Aus historischen Gründen wohnen mehr Angehörige der Minderheit in den Ballungsgebieten, vor allem der alten Bundesländer, als im ländlichen Raum. Schätzungsweise 6 000 deutsche Sinti und Roma leben in Schleswig-Holstein, sie werden von ihrem Landesverband vertreten. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Kiel beraten in sozialen Fragen und sorgen für die Pflege der Geschichte, Kultur und Traditionen ihrer Minderheit. Der Landesverband leistet Öffentlichkeitsarbeit und setzt sich für die politische und gesellschaftliche Akzeptanz der deutschen Sinti und Roma ein. Ein weiterer Schwerpunkt des Landesverbandes ist die Bildungsarbeit. Der Verband ist Träger der Stellen des preisgekrönten Mediatorinnenprojektes und seit dem Schuljahr 2014/15 von zwölf Bildungsberaterinnen und Bildungsberatern an schleswig-holsteinischen Schulen.

Mit dem genossenschaftlichen Wohnprojekt „MARO TEMM“ ist ein Ort entstanden, an dem Sinti und Roma ihre kulturellen Besonderheiten und ihre Sprache Romanes bewahren können.

Insbesondere die Kinder sollen dort ermutigt und befähigt werden, sich in beiden Kulturen zurecht zu finden und zu leben.

Der bundesweit größte Dachverband der Landesvertretungen ist der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum in Heidelberg, dem auch der schleswig-holsteinische Landesverband angehört.

Neben der dänischen Minderheit und der friesischen Volksgruppe wird den deutschen Sinti und Roma in Schleswig-Holstein seit 2012 Schutz und Förderung durch die Verfassung des Landes garantiert.

Impressum

Herausgeber

DialogForumNorden
c/o Europäische Akademie Schleswig-Holstein
Akademieweg 6, 24988 Oeversee
Telefon: +49(0)4630 550
E-Mail: dfn@eash.de

*Die Beauftragte des Ministerpräsidenten in
Angelegenheiten nationaler Minderheiten und
Volksgruppen, Grenzlandarbeit und Niederdeutsch*
Renate Schnack
Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel
Telefon: +49(0)431 988 5824
E-Mail: rena.schnack@stk.landsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
Telefon: +49(0)431 988 0
E-Mail: registratur@landtag.ltsh.de

Bild

Shikhar Bhattarai (Stocksy)

Gestaltung

amatik Designagentur
Boninstraße 63, 24114 Kiel

Stand September 2016

Partner



